

Erfahrungsbericht Universidad de Alcalá 2016/17

Im Folgenden werde ich einen Einblick in mein Auslandssemester in Alcalá de Henares geben mit dem Ziel, andere Studenten zu motivieren, einen Schritt aus der „Comfortzone“ zu machen, und einige Hinweise zum Ablauf an meiner Gastuniversität zu geben.

Der erste Schritt der Vorbereitung eines Auslandssemesters ist die Wahl des Ziellandes und der Universität. Diese fiel mir sehr leicht, da in meinem Spanischstudium ein dreimonatiger Auslandsaufenthalt in einem spanischsprachigen Land Pflicht ist. Da mein Ziel war, mein gesprochenes Spanisch zu verbessern, stand für mich auch schnell meine Erstwahl fest: Salamanca, die Universitätsstadt, welche für das „Hochspanisch“ bekannt ist. Ich bewarb mich also an meiner Fakultät und bekam einen Platz an der Universidad de Alcalá in Alcalá de Henares, Provinz von Madrid. Zunächst war ich ein wenig enttäuscht, merkte aber schnell, dass Alcalá de Henares viele Vorteile für ein Auslandssemester hatte und freute mich trotzdem.

Die Bewerbung an der Gastuniversität gestaltete sich anstrengender als erwartet, da man in Spanien manchmal mit längeren Bearbeitungszeiten rechnen kann, auch aufgrund der unterschiedlichen Ferien. Im Großen und Ganzen war die Bewerbung aber doch einfacher, als zu Beginn gedacht und ich war froh, als alles erledigt war.

Darauf folgte das Suchen einer Unterkunft und das Buchen eines One-Way-Tickets nach Spanien (günstigste Wahl: Hamburg- Madrid).

Viele Erasmusstudenten buchen zunächst ein Hostelzimmer (es gibt sehr viele Hostels in Alcalá) und suchen dann von dort aus ein WG-Zimmer mithilfe einer Liste von freien Zimmern, welche man sich in der Universität aushändigen lassen kann. Da ich meinen Flug für Ende August gebucht hatte, um mich schon mal ein wenig einzuleben, und ich schon mal einen Anlaufpunkt in der fremden Stadt haben wollte, habe ich jedoch im Internet auf verschiedenen Seiten nach Zimmern gesucht, und auch direkt einen Besichtigungstermin für den Ankunftstag vereinbart.

Bei der Besichtigung beschloss ich direkt, das Zimmer zu nehmen und die Vermieterin sagte mir, ich könne gleich dort bleiben.

Ein paar Tage später brachte sie mir den Mietvertrag, welchen wir über WhatsApp besprochen hatten, es verlief also alles sehr entspannt.

Die Wohnung befand sich zu meinem Glück fünf Minuten vom Bahnhof entfernt, von welchem aus man direkt bis zum Zentrum von Madrid durchfahren konnte (Fahrzeit: 30min), und zehn Minuten von der „Plaza Cervantes“, dem Hauptplatz, auf welchem Stadtfeste, wie ein toller Mittelaltermarkt im September, der Weihnachtsmarkt, Weinverkostungen und ähnliches stattfinden.

Später fand ich auch heraus, dass es eine Abkürzung zur „Plaza Santos Niños“ gab, mit welcher ich nicht einmal zehn Minuten dorthin brauchte, und wo sich zum Beispiel die beliebteste Bar der Gaststudenten das „Irish Green Pub“ („El Green“) befindet, wo oft Erasmus-Partys stattfinden und man immer neue Leute kennenlernen kann. Auf der anderen Seite des Platzes befindet sich die „Gitana Loca“, welche Studenten mit Bier für 50cent und Sitzplätzen draußen anlockt. Auch sonst gibt es in Alcalá viele kleine Bars zum Ausgehen mit Freunden, oder vor allem an der „Calle Mayor“ gelegene Tapas-Bars, in welchen man zu jedem Getränk etwas Kleines zu Essen dazu bekommt.

Einige Tage nach der Ankunft in der neuen Stadt, nachdem ich mir meine Umgebung schon mal ein bisschen angucken konnte, wurden wir in der Universität zur Einführung für Erasmusstudenten eingeladen. Uns wurde der bürokratische Ablauf erklärt, wo wir uns als nächstes melden sollten, und es wurde ein Sprachtest gemacht, um zu sehen, ob wir für die ausgewählten Kurse geeignet waren. Danach sollten wir uns zur Anmeldung im Hauptgebäude melden, wo wir auch verschiedene Flyer,

Stadtpläne und Ähnliches erhielten. Ich beantragte auch direkt im Büroraum der Bibliothek, welcher sich ebenfalls im Hauptgebäude befindet, den Studenten-, bzw. Bibliotheksausweis. Auch wurden wir darauf hingewiesen, dass es bei einem Aufenthalt, der länger als drei Monate dauert, wichtig ist, sich im Polizeibüro anzumelden.

Einige Tage später hatte ich einen Termin mit dem Erasmuskoordinator, um meine Unterschrift der Confirmation of Stay zu bekommen und das Learning Agreement noch einmal durchzugehen.

Bevor der Unterricht losging, wurden schon Erasmus-Treffen angeboten, zu denen ich jeden Tag ging, um neue Leute kennenzulernen, und aufgrund der lockeren Atmosphäre fand ich auch schnell Anschluss. Beim Tapas essen, bei Stadtspaziergängen oder einfach beim Bier trinken, kam man schnell mit vielen verschiedenen Menschen ins Gespräch und verabredete sich auch bald untereinander, um zum Beispiel Ausflüge nach Madrid zu machen. Es gab auch viele Angebote für organisierte Reisen in nah gelegene Städte, aber zum Beispiel auch nach Marokko oder Portugal.

Als dann der Unterricht losging merkte man schnell, dass die Qualität des Unterrichts (an meiner Fakultät) sehr gut war, auch wenn die Dozenten teilweise sehr streng waren, die Organisation der Universität generell jedoch nicht allzu strukturiert. Der Unterricht war sehr schulisch aufgebaut aber man konnte fachlich und vor allem sprachlich trotzdem viel lernen.

Als im Sommer, fast ein Jahr später, alle Abschlussklausuren geschrieben waren, lief auch passend mein Mietvertrag ab, also musste ich nur noch meinen Koffer packen und konnte direkt zurück nach Deutschland fliegen. Die Abreise kam mir aber im Gegensatz zur Ankunft doch mehr als ein Umzug vor und der Abschied fiel sehr schwer, da ich mich sehr an die neue Stadt gewöhnt hatte.

Das einzige Problem, dass ich vor der Abreise hatte, war, dass der Erasmuskoordinator sich gerade in Italien befand und meine Confirmation of Stay nicht unterschreiben konnte. Abgesehen davon hatte ich keine bürokratischen Probleme. Ich musste einige Male bei der Vermieterin nach der im Jahr davor hinterlassenen Kautionsfrage fragen, aber nach ein paar Wochen überwies sie mir die Summe ohne Probleme und ich schob dies auf die spanische Gelassenheit.

Im Großen und Ganzen war mein Auslandsaufenthalt in Spanien eine tolle Erfahrung, die ich jederzeit wieder machen würde und dank der tollen Lage der Stadt gab es immer viel zu erleben. Ich habe sehr viele Freunde aus den verschiedensten Ländern gefunden, mein Ziel, mich sprachlich weiterzubilden erreicht und auch menschlich sehr viel dazu gelernt. Ich kann jedem nur dazu raten ein (oder zwei) Semester ins Ausland zu gehen, und sich dabei nicht allzu sehr auf den Wunschort zu versteifen, vielleicht erlebt man ja eine positive Überraschung.